

ENCHANTÉ Einblick in eines der beiden Vermittlungsprojekte des Rieheher Singfestivals

# Vom Anfangschaos zum perfekten Werbespot

Kinder des Schulheims «Gute Herberge» produzierten fürs Enchanté ein Lied, ein Hörspiel und einen Werbespot. Die Aufnahmen werden am Abschlusskonzert am 22. September präsentiert.

NATHALIE REICHEL

Sandro Wieland sitzt an einem warmen Dienstagnachmittag auf den Treppenstufen vor dem Eingang des Schulheims «Gute Herberge». Der Sozialpädagoge begleitet an jenem Tag eine Gruppe von Kindern, die für das Singfestival Enchanté im September ein Projekt unter dem Titel «Stimmen der Guten Herberge» vorbereitet. Sie ist nicht die einzige – bereits in den Wochen davor haben zwei weitere Gruppen einen selbst geschriebenen Song eingespielt und ein Hörspiel aufgenommen. Was nun an diesem Nachmittag entstehen wird, ist noch unklar. «Das heutige Motto ist «Chaos» – wir werden einfach das ausprobieren, worauf die Kinder Lust haben», erklärt Wieland. Die Projekte aller drei Gruppen werden am Enchanté-Abschlusskonzert am 22. September im Landgasthofsaal präsentiert.

«Also, was machen wir heute?», fragt Wieland in die Runde. Mehr als ein «Keine Ahnung» kommt allerdings erstmal nicht zurück. Doch bereits auf dem Weg ins Klassenzimmer, wo Mikrofone, Kopfhörer und Computer schon bereitstehen, kommen die ersten Ideen: «Wir könnten ja einen Rap aufnehmen», meint der neunjährige Simon\*. «Oder Interviews führen», ergänzt die 13-jährige Andrea\*. Und der zweite Junge im Bunde, der ebenfalls 13-jährige Luca\*, springt auf, als Wieland den Vorschlag macht, die genannten Ideen in einen Werbespot über das Schulheim und das Enchanté-Projekt einzubetten.

## Von der Technik fasziniert

Im Klassenzimmer wird erst einmal besprochen, wie der Werbespot aufgebaut werden könnte – aber nicht lange. Vor allem geht es nämlich darum, spontan zu sein, drauflos zu sprechen, den Gedanken freien Lauf



Luca\* nimmt den Begrüssungsteil des Werbespots auf, aufmerksam beobachtet von Balz Aliesch im Hintergrund. Fotos: Nathalie Reichel

zu lassen. Und der Stimme natürlich auch: Luca übernimmt, zunächst etwas schüchtern, die Begrüssung. Auf Empfehlung des Sängers und Komponisten Balz Aliesch probiert er verschiedene Geschwindigkeiten und Stimmlagen aus: Wie tönt es, wenn die Stimme tiefer ist? Und wie, wenn sie ganz hoch ist? Vor allem ist er aber davon fasziniert, was die Technik alles kann. «Eine Roboterstimme?» Seine Augen leuchten. Alieschs Angebot, die Aufnahme entsprechend zu verstellen, nimmt Luca sofort an. Nun ist der Schüler mit voller Motivation dabei, jegliche Anfangshemmung ist im Nu verfliegen. Und so wird Stück für Stück der Werbespot aufgenommen, dazwischen immer wieder nachgehört, manchmal auch verbessert.

Unterdessen kümmert sich Andrea auf dem Schulplatz um die Interviews. Zurück im Klassenzimmer darf natürlich auch sie einmal ans Studiomikrofon treten – und ist sofort voll in ihrem Element: Selbstbewusst steht sie da, singt sogar einen kurzen Teaser vor und fragt ihren Interviewpartner dann ganz direkt: «Und, was machst

du so mit deiner Stimme? Rappst du, schreist du, singst du?» – «Ich singe gern», antwortet Aliesch, der auch Kinderlieder komponiert, und gibt gleich einen Vorgeschmack.

Dass in gut anderthalb Stunden sämtliches Rohmaterial beisammen ist, und das ohne Vorkonzept, beeindruckt. Noch viel faszinierender ist es jedoch zu sehen, wie die Kinder in dieser Zeit aufblühen. Zwischen Anfang und Ende liegen Welten: Waren sie zu Beginn noch eher zurückhaltend und redeten nur das ihnen Vorgesagte ins Mikrofon nach, lief es gegen Schluss fast nur noch von allein und die Kinder wollten immer mehr aufnehmen und ausprobieren. Einzig Simon fand nach einiger Zeit keinen Gefallen mehr an der Idee, einen Freestyle-Rap zu singen. Doch auch das ist in Ordnung – schliesslich nimmt er, wie auch die übrigen 17 Kinder der drei Gruppen, freiwillig am Enchanté-Projekt teil.

## «Stimme neu entdecken»

Ob es das Projekt selber, die Neugier für die Technik, die Personen dahinter oder gar die eigene Stimme ist,



Interviewführung wie ein Profi: Andrea\* befragt Balz Aliesch, während Sandro Wieland den Enchanté-Flyer studiert und Luca sich kurz ausruht.

die die Kinder so sehr packt? Wahrscheinlich alles miteinander. «Durch das Projekt konnte ich mitverfolgen, wie ein sehr breiter Zugang zum Einsatz der Stimme möglich gemacht wurde. Es war sehr beeindruckend zu sehen, mit welchem Feingefühl für alle Teilnehmenden der Raum geschaffen wurde, die eigene Stimme neu zu entdecken und herauszufinden, auf wie viele Arten man sie einsetzen kann», erzählt Sarah Hänggi, künstlerische Leiterin des Singfestivals Enchanté, die sich auch an den vergangenen Nachmittagen ein Bild von der Projektentstehung machen konnte.

Nebst der Präsentation von Song, Hörspiel und Werbespot der Guten Herberge steht am Abschlusskonzert vom 22. September auch ein Live-Auftritt von Bewohnerinnen und Bewohnern diverser Rieheher Pflegeheime auf dem Programm. Solche Vermittlungsprojekte gab es am letzten Enchanté im Jahr 2022 nicht. «Wir wollten das Festival mehr in Riehen verankern», betont Paula Borer, Leiterin des Kulturbüros Riehen, das für die

dreitägige Veranstaltung im September verantwortlich zeichnet. Dabei sei die Idee entstanden, das Motto «Singen wirkt» anhand einer jüngeren und einer älteren Bevölkerungsgruppe zu veranschaulichen.

«Mit den Kindern aus der Guten Herberge wollten wir zudem gezielt eine Gruppe einbeziehen, die sonst einen erschwerten Zugang zur Kultur hat, und ihr eine Auseinandersetzung ermöglichen, die aus eigener Kraft kaum möglich ist», erläutert Borer. Das Projekt gebe den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selber etwas zu erschaffen, statt passiv zu konsumieren. Das entspricht wohl ganz dem Festivalziel: selber aktiv werden, seiner Kreativität freien Lauf lassen und mit anderen gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Singfestival Enchanté mit Workshops, offenem Singen, Konzerten und Abschlussveranstaltung, 20.–22. September. Weitere Infos und Tickets unter [www.enchanté-riehen.ch](http://www.enchanté-riehen.ch).

\*Name der Redaktion bekannt

## IMPRESSUM RIEHENER ZEITUNG

Verlag:  
Rieheher Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel  
Telefon 061 645 1000  
E-Mail [redaktion@riehener-zeitung.ch](mailto:redaktion@riehener-zeitung.ch)  
[inserate@riehener-zeitung.ch](mailto:inserate@riehener-zeitung.ch)  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:  
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen  
Michele Falter (Inf., Chefredaktorin) Tel. 061 645 1007  
Nathalie Reichel (Inf.), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:  
Boris Burkhardt (bb), Sophie Chailion (sc),  
Manuela Humbel (mh), Philippe Jaquet (Fotos),  
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),  
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),  
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindler (rsc),  
Fabian Schwarzbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:  
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler, Anja Gaberdann, Eva Solesz, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:  
Fr. 85.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.  
Ausgabe: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 17 Uhr.

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

# reinhardt

Die Rieheher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

Inserieren bringt  
**Erfolg!**

RIEHENER ZEITUNG

GRUSS AUS DEM SÜDEN Ein Vorstandsmitglied des Quartiervereins Kornfeld-Pfaffenloh berichtet

## Das Gesicht hinter unserem Quartierladen

Nachdem ich im letzten Artikel die Kornfeldkirche und deren Zentrumsfunktion für das Quartier beschrieben habe, wird es jetzt profaner, aber genauso wichtig: Es geht um die Migros-Partner-Filiale am Grenzacherweg. Zu diesem Zweck konnte ich mich mit Filialleiter Hakki Oek unterhalten.

Hakki Oek (33) hat sein gesamtes bisheriges Berufsleben im Umfeld des Detailhandels verbracht. Nach der Lehre als Metzger bei Coop Europe an der Clarastrasse war er ebenda ein paar Jahre als Chefmetzger tätig. Nach einem Aufenthalt bei Coop Pronto führte ihn sein Weg zum Konkurrenten, zu Migros-Partner an der Lachenstrasse in Basel, wo ein Freund als Filialleiter aktiv war und dessen Stellvertretung er übernehmen konnte.

Als sein Freund nach vier Jahren die Filialleitung abgegeben hat, hat die Migros Hakki Oek die Leitung einer anderen Migros-Partner-Filiale angeboten. Vor der Zusage habe er die Machbarkeit mit seiner Familie, die zu einem grossen Teil auch über Detailhandelserfahrungen verfüge, abgeklärt, erzählt Oek. Diese familieninterne Absicherung mag ungewöhnlich erscheinen, erklärt sich aber dadurch, dass Migros-Partner an Sonn- und Feiertagen geöffnet ist und an diesen Tagen nur ein sehr eng gefasster Kreis von Familienangehörigen beschäftigt werden darf. Nachdem ihm seine Familie die Unterstützung zusicherte, übernahm er im Oktober 2021 die Leitung der Filiale am Grenzacherweg. Heute arbeiten dort nebst vier Familienmitgliedern noch drei familienexterne Angestellte mit.



Hakki Oek leitet seit Oktober 2021 die Migros-Partner-Filiale am Grenzacherweg. Foto: Beat Spielmann

## Ökoprodukte im Fokus

«Zu Beginn war es eine grosse Herausforderung, die Sortimentsgestaltung so zu definieren, dass die Bedürfnisse der Kundschaft befriedigt werden können», verrät Oek. Seitens Migros gebe es einige Vorgaben, die er einhalten müsse, zum Beispiel einen gewissen Prozentsatz an Migros-Produkten oder die Produktpräsentation. Andererseits dürfe er sich auf die Unterstützung und Beratung von Migros verlassen. Er selbst lege grossen Wert auf Ökoprodukte. Frischwaren würden täglich mindestens fünfmal kontrol-

liert. «Dank dieser rigorosen Kontrolle können anfällige Produkte rechtzeitig vor Verfall mit Rabatten angeboten werden, um zu verhindern, dass sie schliesslich vernichtet werden müssen.»

Wochentags stammen rund 95 Prozent der Kunden aus dem Quartier, an Sonntagen kommen sie vermehrt auch von weiter weg. Schmerzhaft seien für Oek die gelegentlichen Laden-diebstähle. Vor allem mit Kindern und Jugendlichen versuche er jeweils, eine vernünftige Lösung zu finden, wobei er immer die Eltern informiere.

Wer regelmässig bei Migros-Partner einkauft, kann vor allem zu Znüni- und Mittagszeiten feststellen, dass sich zahlreiche Handwerker dort mit Essen und Getränken eindecken. Wegen der teilweise stark schwankenden Anzahl der Baustellen in der Umgebung gestalte sich die Disponierung der entsprechenden Produkte, etwa Backwaren, ziemlich anspruchsvoll, so der Filialleiter. In Notfällen dürfe er auf die Unterstützung der Migros-Partner-Filiale Niederholz zählen, mit deren Leiter er ein gutes Verhältnis pflege. Hakki Oek wohnt zusammen mit seiner inzwischen dreiköpfigen Familie ebenfalls im Niederholzquartier.

Beat Spielmann,  
Quartierverein Kornfeld-Pfaffenloh

## Wissenswertes aus Riehen Nord und Süd

rz. Acht Quartiere, ein zweites Zentrum und über 22'000 Einwohnerinnen und Einwohner: Riehen bleibt im Herzen der Rieheher ein Dorf, ist aber, statistisch gesehen, schon längst eine Stadt. Da kann es schon einmal vorkommen, dass sich die Meinungen spalten und das eine oder andere schöne Plätzchen unentdeckt bleibt. Deshalb kommen in dieser RZ-Serie Einwohnerinnen und Einwohner abwechselnd aus dem südlichen und nördlichen Teil Riehens zu Wort und berichten über Kuriositäten, Schönheiten oder auch Bedürfnisse und Potenziale ihres Quartiers.